

Matthias Brütsch

Traumbühne Kino

Film & TV Kameramann
20.8.2011



Matthias Brütsch:
Traumbühne Kino
Schüren Verlag Marburg 2011
ISBN 9978-3-89472-517-4
420 Seiten. teilweise farbige
Abbildungen
38,00 €; 51,50 CHF

Die Analogie Kino/Traum ist beinahe so alt wie der Film selbst, auch wenn sie seit längerer Zeit aus den theoretischen Studien zurückgedrängt worden ist. Doch träumen Filmfiguren munter weiter! Film als Traum und Traum im Film – Matthias Brütsch will Klarheit in diesem vernebelten Gebiet schaffen, dabei geht er mit einem erfreulich nüchternen, scharfen, ja wissenschaftlichen Geist vor. Zuerst klopft er die früheren Theorien auf ihre Stimmigkeit und Widersprüchlichkeiten ab, ohne auf ein vorgefasstes Ergebnis zu zielen; und das ist schon spannend. Dann untersucht er den Traum als dramaturgisches Hilfs-, ja sogar Hauptmittel, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit (obwohl er recht tief vordringt) oder auf endgültige Festlegungen (obwohl er Grundlegendes vorschlägt); und diese Bescheidenheit ist einnehmend. So wird der Leser angeregt, denkt mit und manchmal weiter, vergleicht mit seinen eigenen Erfahrungen (als Zuschauer und, gegebenenfalls, als Praktiker).

Traumdarstellung ist filmisch dankbar, da sie Anlass zum »film pur« an bietet; deshalb wurde sie schon früh und bis heute reichlich eingesetzt. »Die größte Gemeinschaft von Film und Traum besteht vielleicht darin, dass beide in vielen Aspekten nach wie vor so komplex und unergründlich sind, dass sie ganz unterschiedliche Einschätzungen zulassen und immer wieder neue Erklärungsversuche provozieren.« Dieses Buch verlangt und verdient eine viel ausführlichere Betrachtung als hier möglich – die Auseinandersetzung mögen dann die Leser selbst durchführen, zu ihrem eigenen Spaß und Gewinn.

Philippe Dériaz